Aus der Abteilung für Prothese, Orthodontie und Kiefersatz
des Zahnärztlichen Instituts der Universität Breslau.
(Leiter: Professor Dr. Riegner.)

Die Geschichte der Zahnextraktion.

Auszug
aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors
der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der
Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Ernst Feige,
Zahnarzt aus Breslau.

Breslau 1921.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.
Berichterstatter: Professor Dr. Riegner.

Die Arbeit zerfällt im Hauptteil in drei Unterabteilungen: Altertum, Mittelalter und neuere Zeit. Letztere ist in das 16., 17., 18. und 19. Jahrhundert gegliedert.

Bei Cicero finden wir die Zahnextraktion zuerst erwähnt. Doch erst Hippokrates (460 v. Chr.) gab uns hiervon eine deutliche Beschreibung. Er extrahierte einen schmerzenden Zahn, der „zerfressen und beweglich" war. Im übrigen beschäftigten sich folgende Autoren des Altertums mit der Zahnextraktion: Heraklides von Tarent, Herophilus aus Alexandria, Celsus, Soranus von Ephesus, Claudius Galenus, Caelius Aurelianus, Aetius von Amida, Paul von Aegina. Fast bei allen von ihnen zeigte sich eine große Scheu vor der Extraktion; sie glaubten an Mittel, die imstande sind, die Schmerzen zu vertreiben oder den Zahn zum Ausfallen zu bringen.

Von Extraktionszangen werden im Altertum der ῥιζάγραν und eine Krummzange (cagnolo) genannt. Genauere Kenntnis über die Extraktionszangen des Altertums haben wir erst durch Ausgrabungen von Zangen erlangt, die fast allgemein als Extraktionszangen angesehen werden. Hierzu gehören die auf der Saalburg gefundenen Zangen, diejenigen, die zu Vindonissa bei Brugg a. d. Aar gefunden wurden, u. a.

Im Mittelalter standen die Araber bei der historischen Entwicklung der Zahnextraktion an führender Stelle. Unter ihnen nahm wohl Abulkasis die bei weitem hervorragendste

Stellung ein, der in seinen Schriften die Extraktion von Zähnen eingehend erörterte, auch Zahnextraktionsinstrumente abbildete und beschrieb. In Deutschland lag die Betätigung nach wissenschaftlichen Grundsätzen auf diesem Gebiete vollständig darnieder. Die Ausführung der Zahnextraktion blieb den Barbieren oder „Zahnbrechern" überlassen, die sich meist ganz handwerksmäßig damit befaßten.

Das 16. Jahrhundert.

Walther H. Ryff gab uns in seiner „großen Chirurgie" vorzüglich ausgeführte Holzschnitte zahnärztlicher Instrumente, die für die Extraktion bestimmt waren. Ambroise Paré schrieb ausführlich über die Extraktion. Er gab den Rat, „hierbei große Vorsicht anzuwenden, um Unglücksfälle zu vermeiden". Auch in seinen Überlieferungen finden wir Instrumente abgebildet, die zur Extraktion bestimmt waren. Von seinen Nachfolgern sind für die Geschichte der Extraktion Andrea della Croce, Peter Forest, Heurnius und Fabricius ab Aquapendente von Bedeutung.

Das 17. Jahrhundert.

Im 17. Jahrhundert sind in der geschichtlichen Entwicklung der Zahnextraktion keine wesentlichen Fortschritte zu verzeichnen. Schriftsteller, die sich auf diesem Gebiete betätigten, waren: der Berner Stadtarzt Wilhelm Fabry, Scultetus, Anton Nuck, Schelhammer, Peter Dionis.

Das 18. Jahrhundert.

Von hervorragender Bedeutung für die Geschichte der Extraktion war Pierre Fauchard (1690—1762). Die Indikation zur Vornahme von Extraktionen stellte er sehr übersichtlich zusammen. Er benutzte folgende Extraktionsinstrumente: Das Löseeisen, das Stoßeisen, die Zangen, den Hebel und den Pelikan. Die Anwendung dieser Instrumente beschrieb er ausführlich, auch finden wir zahlreiche Abbildungen derselben am Schluß seines Werkes. In Deutschland machten sich um die Extraktion verdient:

Heister, Philipp Pfaff, Bücking, Richter, Serre, in Österreich Pasch, in England Hunter und Bell, in Frankreich Lecluse.

Das 19. Jahrhundert.

Im 19. Jahrhundert knüpft sich die geschichtliche Entwicklung der Zahnextraktion an folgende Namen: Laforgue, Zang, Koecker, Maury und Tomes. Letzterem verdanken wir die nach seinen Angaben hergestellten Extraktionszangen, die hinsichtlich ihrer Form den anatomischen Verhältnissen des Zahnes entsprachen und somit einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den früher gebrauchten Extraktionsinstrumenten darstellten.